

# Korrekturfach und Sozialleben

Beitrag von „vanter“ vom 9. März 2020 16:11

## Zitat von watweisich

Anstatt dass wir uns alle gegen diese Arbeitsbedingungen zusammenschließen und für uns als Lehrer einstehen, weil die Rahmenbedingungen objektiv nicht stimmen (das gilt aber nicht nur für Korrekturbelastung, sondern für etliche andere Baustellen), wird Kritik an individuellem Zeitmanagement, etc. geübt.

Das hat, meines Erachtens, nichts damit zu tun, denn die Arbeitsbedingungen sind nunmal nicht überall so und die Rahmenbedingungen auch nicht überall objektiv gleich. Zu unserem Beruf gehört die Korrekturbelastung dazu; das weiß man bereits, bevor man den Dienst antritt. Und auch, dass die Belastung am Gymnasium höher ist. Und in Kernfächern höher als in Sport und Kunst. Insofern ist die Korrekturbelastung etwas höchst individuelles.

Entweder, weil man im Vorfeld eine korrekturbelastende Fächer- oder Schulformenwahl getroffen hat und/oder sein Zeitmanagement nicht im Griff hat und/oder etwas an der eigenen Schule im Argen liegt.

So wie du es beschreibst, gibt es ja zwei Punkte, die dich immer wieder auf Trab halten: Erstens die Tatsache, dass du wochentags "nur" deine Stunden unterrichtest und nach deinem wohlverdienten Feierabend nicht noch einmal am heimischen Schreibtisch weiterarbeitest und zweitens, dass es offenbar Vorgaben für dich gibt, die es in dieser Form an anderen Schulen nicht gibt.

Was soll man dir dann bitte noch empfehlen? Jede/r empfindet die individuelle Belastung anders und die meisten werden gewusst haben, worauf sie sich einlassen. Wir werden für unseren Job gut bis sehr gut bezahlt und haben durch die Ferien und freien Wochenenden (die heutzutage nicht selbstverständlich sind) vergleichsweise gediegene Arbeitszeiten.